

PRODUKTION, VERWALTUNG UND DISTRIBUTION VON DATEN

Amtliche 3D-Daten im Griff

Die Firma **M.O.S.S.** baut ihre Produktlinie Novafactory 3D kontinuierlich aus. Wirtschaftliche Datenverwaltung steht dabei im Fokus.

Die öffentlichen Vermessungsverwaltungen halten schon seit vielen Jahren dreidimensionale Daten vor. In keinem anderen Bereich hat sich die Geodatenverwaltung jedoch so dynamisch entwickelt wie bei digitalen Geländemodellen, 3D-Stamodellen und anderen Formen der dreidimensionalen Abbildung von Wirklichkeit. Zahlreiche Entwicklungen im Bereich Datenerfassung und Modellierung haben dazu geführt, dass ein hoher Automatisierungsgrad bei der Modellierung möglich ist. Experten sprechen in diesem Zuge von einer Kostensenkung von bis zu 70 Prozent in den letzten sieben Jahren. Einer der Treiber für das Datenmanagement ist M.O.S.S. Computer Grafik Systeme. Das Münchner Unternehmen hat mit Novafactory eine Softwarelösung auf den Markt gebracht, die für eine wirtschaftliche Verwaltung und Distribution von amtlichen Geodaten sorgt. Seit vorletztem Jahr gibt es mit Novafactory 3D eine Produktionslinie, bei der verschiedene Module ineinandergreifen und innerhalb eines automatisierten Arbeitsprozesses 3D-Gebäudemodelle automatisch im Detaillierungsgrad LOD 2 erzeugen können. Die Lösung übernimmt dabei die gesamte Prozesssteuerung bei der Erstellung der Datenprodukte bis hin zur Distribution der Datenprodukte.

Der Produktansatz von Novafactory stellt auf die Automatisierung dieser Prozesse. „Prozesse werden transparenter, dadurch existieren auch jederzeit Informationen darüber, welche Daten mit welcher Qualität produziert und welche Daten bestellt werden“, so Philipp Willkomm, Leiter des Geschäftsbereichs Vermessung.

Besondere Entwicklungsdynamik zeigt das Produkt im 3D-Bereich. Novafactory 3D ist aufgrund seiner konzeptionellen Alleinstellungsmerkmale im Markt in der Lage, Trends nicht nur frühzeitig zu adaptieren. Zum Beispiel erarbeitet die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Vermessungsverwaltungen (AdV) derzeit an den Standards zu den 3D-Stamodellen auf der Detailebene LOD 2, bei denen auch Dachformen standardisiert zu erkennen sind. Rheinland-Pfalz, seit längerem Anwender von Novafactory 3D, ist damit beauftragt, den Standard für die Metadatenbeschreibung zu entwickeln.

druck geht aber bereits in diese Richtung. Dabei können Kataloge für die Texturen erstellt werden.

Novafactory 3D ist bereits heute in der Lage, Daten aus dem genaueren LOD 3-Level zu verwalten und Distributionsprozesse zu unterstützen, was das System auch für den Einsatz jenseits der Länderebene interessant macht. „Insbesondere für größere Kommunen ist das Produkt damit eine interessante Variante, um in ein zentrales Datenmanagement und den Vertrieb einzusteigen“, ist Willkomm überzeugt.

Weiteres neues Modul ist der TerrainVie-



Novafactory ist auf die Verwaltung flächendeckender 3D-Topografiedaten spezialisiert.

So ist M.O.S.S. in der Lage, den aktuellen Prototyp dieses Standards bereits in seiner Software zu implementieren. Ebenso existiert bereits die Möglichkeit, eine allgemeine Solarpotenzialanalyse mit der Software zu vollziehen. Dies funktioniert auf Basis der flächendeckenden LOD 2-Modelle und nicht wie üblich mit per Laserscanning aufgenommenen Vermessungsdaten. „Damit bekommt man natürlich nicht die detaillierten Modelle spezialisierter Verfahren, dafür ist es völlig kostenfrei und liefert bereits Aussagen darüber, welche Gebiete für die Verwendung von Solarzellen auf Dächern überhaupt infrage kommen“, so Willkomm. In der neuesten Version ist es auch möglich, dass Dachtexturen automatisch aus den Orthofotos abgeleitet und generiert werden. Rein formal gesehen ist dies zwar noch kein LOD 3, der subjektive Ein-

wer, der als Modul der Wega-Produktfamilie angesiedelt ist, sich aber vor allem für die webbasierte Sicht großer 3D-Modelle eignet. Bei dieser Applikation werden die Quelldaten in ein spezielles Viewer-Format umgewandelt, sodass der Webclient möglichst wenig Rechenpower bei der Anzeige benötigt. „Kunden können damit großflächige Modelle anschauen und auswählen, welche Informationsebenen sie angezeigt bekommen möchten“, so Willkomm. Das Unternehmen Vattenfall nimmt diese Komponente etwa, um die 3D-Modelle des Tagebaus im Internet anzuzeigen. Dieses Beispiel könnte auch bei Kommunen und Länder Schule machen, schließlich ist es gerade die Stärke von 3D-Modellen, Planungsszenarien lebendig zu illustrieren – nicht nur in der Fachabteilung, sondern auch im Rathaus oder bei potenziellen Investoren.

www.moss.de